

Einschulung in die Grundschule





Themen

- Welche Einschulungsbestimmungen gelten in Bayern?
- Einschreibeverfahren, Screening, Schulspiel
- Wann ist mein Kind schulreif, schulfähig?



Einschulungsbedingungen

1. Regulär schulpflichtig

- Bis zum 30.06.25 - 6 Jahre alt (01.10.18 – 30.06.19)
- Bereits einmal zurückgestellt

Einschulungsbedingungen



Zurückstellung

- Bis zum 30.06.25 - 6 Jahre alt
- Anmeldung in jedem Fall an der zuständigen Schule
- Zurückstellung ist nur einmal zulässig – Antrag bis 31.03.25
- Entscheidung trifft Schulleitung (Attest v. Arzt, Schreiben vom Kiga)
- Gezielte Förderung wichtig

Einschulungsbedingungen



Einschulungskorridor

- 01.07.25 – 30.09.25 – 6 Jahre alt (01.07.19 – 30.09.19)
- Schuleinschreibung (Screening) erforderlich
- Antrag für Korridor bis spätestens 10.04.25 stellen
- **Beide** Sorgeberechtigten müssen den Antrag unterschreiben

Einschulungsbedingungen



2. Kann-Kinder

- Vom 01.10.25 – 31.12.25 - 6 Jahre alt (01.10.19 – 31.12.19)
- Antrag auf Einschulung bis spätestens 13.03.25
- Abmeldung nach dem 31.07.25 nicht mehr möglich

Einschulungsbedingungen



3. Auf Antrag schulpflichtig mit Gutachten

- Ab 01.01.26 - 6 Jahre alt
- Antrag auf vorzeitige Einschulung bis spätestens 13.03.25
- Schulpsychologisches Gutachten erforderlich
(Einschulungsverfahren der Schule, Einzeltestung Schulpsychologin)
- Abmeldung nach dem 31.07.25 nicht mehr möglich



Screening

- Mittwoch, der 19.03.25 von 14 – 19 Uhr
- Ein Erziehungsberechtigter **mit Kind**
- Eindruck über Schulfähigkeit
- Sprache, Motorik, Konzentration, mathematische Kompetenzen, Emotionalität

Screening



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales,
Familie und Integration
Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst



Informationen für die Grundschule

(Name des Kindes)

Dieser Bogen wurde auf der Grundlage der Gespräche der Kindertageseinrichtung mit den Eltern, die im Zuge der anstehenden Einschulung des Kindes geführt worden sind, gemeinsam ausgefüllt. Die Eltern legen den Bogen bzw. die Bögen bei der Schuleinschreibung vor.¹ Das Ausfüllen des Bogens sowie dessen Vorlage bei der Schuleinschreibung sind für die Eltern freiwillig.

Antworten mit einem * können auf der Rückseite kommentiert werden.

- Das Kind besucht die Kindertageseinrichtung
seit bis voraussichtlich
 - Das Kind zeigt folgende besondere Interessen und/oder Fähigkeiten:
.....
.....
 - Das Kind hat im letzten Jahr vor der Einschulung innerhalb oder außerhalb der Kindertageseinrichtung an folgenden Angeboten teilgenommen:
 Frühförderung
 Ergotherapie
 Logopädie
 Mobile Sonderpädagogische Hilfe
 Vorkurs „Deutsch lernen vor Schulbeginn“

- Eine zusätzliche Unterstützung wird in folgenden Bereichen von Seiten der Eltern und der Kindertageseinrichtung weiterhin für wichtig erachtet:
.....
- Folgende Bereiche sollten von Seiten der Schule intensiver beobachtet werden, denn es könnte eine besondere Begabung oder ein besonderer Unterstützungsbedarf vorliegen:
 Körperliche Entwicklung*
 Sprachliche Entwicklung*
 In keinem dieser Bereiche besteht derzeit intensiver Beobachtungsbedarf.
 Geistige Entwicklung*
 Soziale und emotionale Entwicklung*
 In keinem dieser Bereiche besteht derzeit intensiver Beobachtungsbedarf.
 - Einschulung des Kindes
 Elternwunsch:
 Einschulung zum regulären Zeitpunkt
 vorzeitige Einschulung, weil*
 Rückstellung, weil*
 Einschulung nicht in Sprengelschule, sondern in*:
 Vorschlag der Kindertageseinrichtung:
 Einschulung zum regulären Zeitpunkt
 vorzeitige Einschulung, weil*
 Rückstellung, weil*
 Einschulung nicht in Sprengelschule, sondern in*:

Ort, Datum Stempel und Unterschrift der Kindertageseinrichtung
.....
Ort, Datum Unterschrift des/ der Erziehungsberechtigten

¹ Bei einem Wechsel der Kindertageseinrichtung im Jahr vor der Einschulung können auch mehrere Bögen ausgefüllt werden.

Einwilligung der Erziehungsberechtigten (nachfolgend als „Eltern“ bezeichnet) in den Fachdialog zwischen Kindertageseinrichtung und Schule über das Kind

(Eltern und Grundschule erhalten jeweils eine Kopie dieser Einwilligung)

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Elternhaus, Kindertageseinrichtung und Grundschule sind Partner in gemeinsamer Verantwortung für das einzuschulende Kind. Die Einwilligung der Eltern ermöglicht eine partnerschaftliche Kooperation und den Austausch aller Beteiligten über das Kind. Mit vereinten Kräften gelingt es umso besser, das Kind bei der Bewältigung seiner mit der Einschulung anstehenden Aufgaben optimal zu begleiten.

(1) Teilnahme des Kindes am „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ (streichen, falls unzutreffend)
Für die Kursplanung ist es notwendig, alle daran teilnehmenden Kinder in einer Liste, die auch die Grundschule erhält, mit folgenden Daten zu erfassen: Name, Vorname, Geburtsdatum und welche Sprache/n in der Familie gesprochen wird/werden. Im Rahmen der arbeitsteiligen Kursdurchführung tauschen sich die jeweils zuständige pädagogische Fachkraft der Kindertageseinrichtung und die Lehrkraft der Grundschule über ihre Beobachtungen der sprachlichen Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes regelmäßig aus und stimmen für eine optimale Förderung des Kindes das weitere pädagogische Vorgehen aufeinander ab. Die Eltern werden über den sprachlichen Entwicklungsverlauf ihres Kindes fortlaufend informiert.

(2) Übergang des Kindes in die Grundschule
Für jedes Kind ist dieser Übergang ein einschneidendes Lebensereignis, aber auch für Eltern. Es kommen auf das Kind viele neue Anforderungen zu, die es in relativ kurzer Zeit zu bewältigen hat. Fach- und Lehrkräfte haben die gemeinsame Aufgabe, diese sensible Phase zu begleiten, das Kind und die Eltern über den Übergang gut zu informieren und sie bei dessen Bewältigung zu unterstützen. Wichtig ist, dass alle den Bewältigungsprozess gemeinsam gestalten, damit dieser Übergang gelingt. Gespräche hierzu führen Fach- und Lehrkräfte möglichst im Beisein der Eltern, um auch ihre Kenntnisse und Erfahrungen über ihr Kind mit einzubeziehen.

Im Einschulungsverfahren kann für die Grundschule (z.B. Kooperationsansprechpartner/in, Schulleitung) der Austausch mit der Kindertageseinrichtung wichtig sein, insbesondere um sich zu beraten, ob das Kind einer gezielten Unterstützung vor bzw. nach seiner Einschulung bedarf (z.B. Hochbegabten-, Sprachförderung, Besuch einer Sprachlernklasse), oder ob für das Kind die Zurückstellung vom Schulbesuch oder der Besuch einer Förderschule die bessere Entscheidung ist. Im 1. Schuljahr kann es für die Erstklassenleitung wichtig sein, ihre Eindrücke über das Kind und sein Bewältigungsverhalten in der Übergangsphase sowie ihre Überlegungen zur optimalen Begleitung des Kindes mit der Fachkraft der Kindertageseinrichtung zu bereden. Der Erfahrungshintergrund, den die Fachkräfte aufgrund ihrer mehrjährigen intensiven Begleitung des Kindes haben, kann der Schule helfen, das Kind besser zu verstehen, mehr über seine Stärken zu erfahren und es bei seinen Lernprozessen besser zu begleiten.

Wenn solche Gespräche, aber auch die Übermittlung schriftlicher Unterlagen über das Kind anstehen, werden die Eltern stets vorab kontaktiert, um mit ihnen die konkreten Inhalte (z.B. Kompetenzen und Stärken, Entwicklungsstand und -verlauf des Kindes, bisherige Fördermaßnahmen und weiterer Förderbedarf, Art und Weise der Übergangsbewältigung) und ihre Gesprächsteilnahme abzusprechen. Vor der Schulanmeldung wird der von den Ministerien herausgegebene Bogen „Informationen an die Grundschule“ mit den Eltern gemeinsam ausgefüllt.

Am Ende des 1. Schuljahres ist die Übergangsbegleitung des Kindes beendet. Die Grundschule ist verpflichtet, jene Dokumente in der Schulkarte, die sie über das Kind im Rahmen der Kooperation mit der Kindertageseinrichtung erstellt hat, sowie den ausgefüllten Bogen „Informationen an die Grundschule“ zu diesem Zeitpunkt zu vernichten.

Die Einwilligung der Eltern in diesen Fachdialog ist freiwillig. Wenn Sie diesem Verfahren nicht zustimmen, werden Ihrem Kind dadurch keine Nachteile entstehen. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Kind: (Vor- und Zuname)
Kindertageseinrichtung:
Schule:
(jeweils Name, Anschrift und Telefon / Name des/ der Kooperationsansprechpartners/in)

Hiermit willige ich ein, dass sich Kindertageseinrichtung und Schule innerhalb des beschriebenen Rahmens über mein Kind austauschen, soweit dies zur entsprechenden Aufgabenerfüllung erforderlich ist.
..... den
(Ort) (Datum) (Unterschrift des/ der Erziehungsberechtigten)



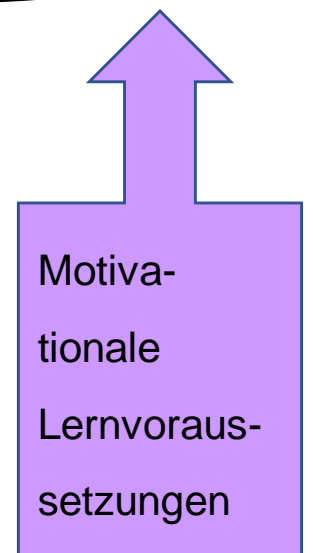
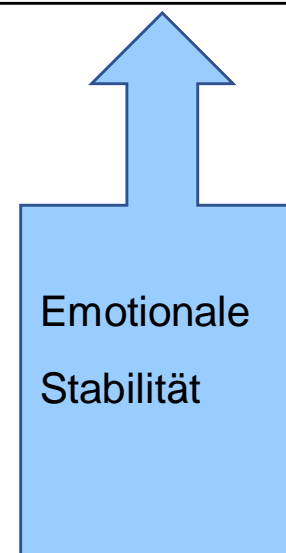
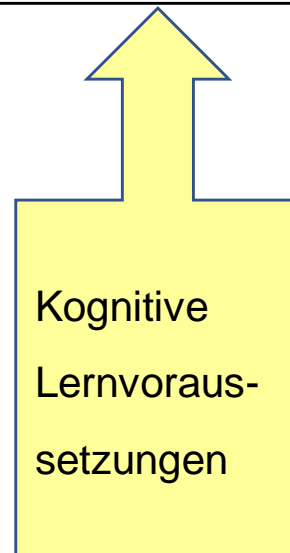
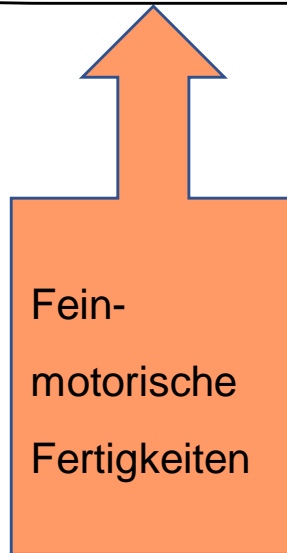
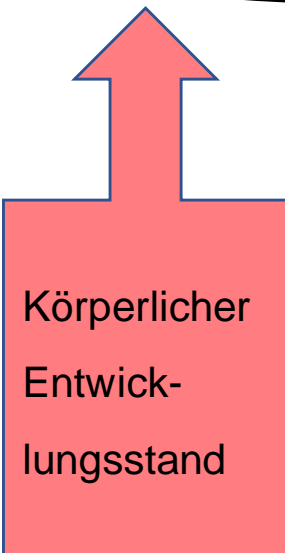
Schulspiel

- Freitag, 21.03.25 (vormittags) nur für einzelne Kinder
- Schulfähigkeit wird intensiver getestet
- Sprachentwicklung, mathematisches Verständnis, Grob- und Feinmotorik, räumliche Wahrnehmung, Sozialverhalten, Emotionalität, Konzentration, Belastbarkeit, Ausdauer

Die Schulfähigkeit



Individuelle Voraussetzungen



1. Körperlicher Entwicklungsstand

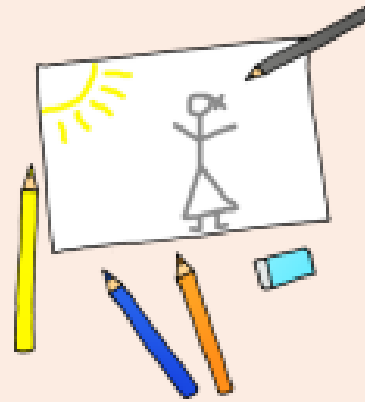
- Balancieren
- Rückwärts gehen
- Auf einem Bein hüpfen
- Bewegungen nachahmen
- Ball fangen
- Raumorientierung



- Viele Bewegungsmöglichkeiten schaffen
- Gesunde Ernährung
- Evtl. unterstützende Maßnahmen zur Verbesserung (Kinderturnen, Krankengymnastik, Ergotherapie)

2. Feinmotorische Fertigkeiten

- Verschiedene Farben verwenden
- Begrenzungslinien beim Ausmalen einhalten
- Einfache Formen nachmalen

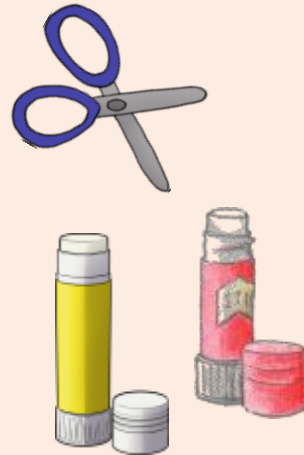


- Mit verschiedenen Stiften, Materialien malen
- Papier reißen
- Mikado, Perlen auffädeln
- Kneten
- Mit Lego bauen

2. Feinmotorische Fertigkeiten

Eine Herausforderung
für viele Kinder:

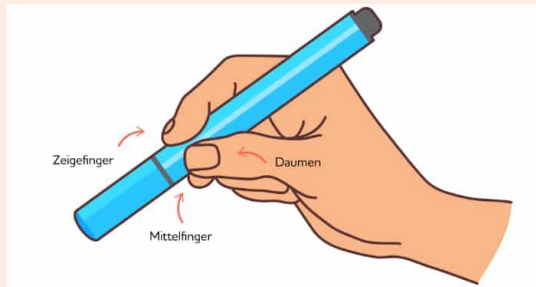
Das Schneiden und
Kleben



- Umgang mit der richtigen Schere üben
- Umgang mit dem Klebestift üben
- Verschlüsse selbst öffnen und schließen

2. Feinmotorische Fertigkeiten

Die richtige Stifthaltung



Falsche Stifthaltungen

- Stiftauswahl
- Evtl. Aufsatz
- Eigenen Namen schreiben

3. Kognitive Lernvoraussetzungen

- Umwelt genau beobachten
- Merkfähigkeit
- Mehrteilige Aufträge ausführen
- Wenn-dann-Beziehungen verstehen
- Unterschiede feststellen (visuell, akustisch)



- Bilderbücher, Wimmelbücher gemeinsam anschauen
- Gesellschaftsspiele
- Kleine Tätigkeiten im Haushalt
- Ich sehe was, was du nicht

3. Kognitive Lernvoraussetzungen

- Zahlvorstellung
- Mengen bis 5 ohne Zählen erfassen
- Würfelaugen überblicken
- Mehr - weniger



- Brettspiele mit Würfeln
- Domino
- Mengen legen lassen
- Einkaufsspiele

4. Sprachwahrnehmungsleistungen

- Deutliches Sprechen
- Melodisch differenzierte Sprechweise verstehen
- angemessener Wortschatz
- Sprechen in ganzen Sätzen
- Unterscheidung von ähnlich klingenden Lauten



- Vorlesen
- Bilderbücher gemeinsam anschauen
- Wortschätze heben
- Nacherzählen lassen
- Mit Kind reden

5. Emotionale Stabilität

- Ablösen von vertrauten Personen
- Allgemeines Selbstvertrauen
- Hilfe annehmen können
- Eigene Bedürfnisse aufschieben können



6. Soziale Kompetenzen

- Kontaktfähigkeit
- Freude am Spiel mit Kindern
- In Gemeinschaft einordnen
- Regeln in Gemeinschaft einhalten
- Konfliktfähigkeit
- Frustrationstoleranz



5./ 6. Soziale und Emotionale Reife



- Über Stärken und Schwächen reden
- Loben
- klare Regeln und konsequente Reaktionen
- Gesellschaftsspiele und Gefühle zulassen
- Konfliktfähigkeit vorleben



7. Motivationale Lernvoraussetzungen

- Grundsätzliche Lernfreude und Neugier
- Anstrengungsbereitschaft
- Ausdauer (15 min)



- Geregelter Tagesablauf
- Ruhephasen
- Alleine arbeiten lassen
- Arbeiten ohne Unterbrechung
- Reduziertes Spielsachenangebot
- Wenig digitaler Medienkonsum

Selbstständigkeit

- Stifte selbst spitzen können
- Schultasche ein- und ausräumen
- Sich selbst an- und ausziehen
- Selbstständiger Toilettengang
- Eigene Dinge erkennen



- Auf praktische Kleidung achten
- An- und ausziehen selbstständig üben
- Material beschriften
- Trauen Sie Ihrem Kind Selbstständigkeit zu



Gemeinsam für einen guten Schulstart

Eltern



Lehrer

Wir freuen uns auf Ihr Kind!